

[Die Anregung einer Wienerin.] Wir erhalten folgende Zuschrift: „Gehrte Redaktion! Der Anregung einer Wienerin in Ihrem Morgenblatte vom 2. d. zur Selbstbeschränkung im Haushalte stimme ich mit vollem Herzen bei. Der Vorschlag, durch Freigabe der weiblichen Bediensteten in Haushaltungen Kämpfer für das Heer zu bekommen und überdies noch Mittel für patriotische Spenden zu gewinnen, wird — wie ich hoffe — Nachahmung finden. Auch werden wohl alle Frauen und Mädchen die in Kriegszeiten innegehabten Stellen um so lieber den heimkehrenden Helden wieder überlassen, als sie ihnen für die Beschützung des Vaterlandes und des heimischen Herdes zu größtem Dank verpflichtet sind. Sie finden den schönsten Lohn in dem erhebenden Gefühl, im Hinterlande auch ihr Teil am errungenen Erfolge beigetragen zu haben. Zuerst müssen natürlich jene berücksichtigt werden, die für das Vaterland Gesundheit und Leben einsetzten, und erst, wenn diese nicht ausreichen, ist auf jene weiblichen Kräfte zu greifen, die durch den Verlust ihrer Ernährer am tiefsten geschädigt wurden.

Gut ist, wenig Seife brauchen,  
 Besser noch ist, gar nicht rauchen;  
 Aber weite Kleider tragen,  
 Deftiger gar mit vielen Stragen,  
 Hohe Lederschuh' am Bein,  
 Das muß wahrlich auch nicht sein!  
 Statt darauf das Geld zu wenden,  
 Soll dem Vaterland man's spenden.

Ein Wiener.“